

## ***Projekt: „Haus der Jugend“ in Zürich***

Auswertung der Umfrageergebnisse

**okay zürich**  
**Kantonale Kinder- und Jugendförderung**

Zentralstrasse 156  
8003 Zürich

tel 044 366 50 10  
fax 044 366 50 15  
email [info@okay.ch](mailto:info@okay.ch)  
[www.okaj.ch](http://www.okaj.ch)

Zürich, 22. April 2009

## ***Inhaltsverzeichnis***

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Interesse an einem „Haus der Jugend“ .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Bedarf an ein „Haus der Jugend“ .....</b>	<b>3</b>
3.1	Bürräume.....	3
3.2	Technische Ausstattung.....	3
3.3	Verpflegung.....	3
3.4	Serviceleistungen .....	4
3.5	Erreichbarkeit der Bürräume.....	4
3.6	Sitzungs- und Tagungsräume.....	4
<b>4</b>	<b>Organisation und Finanzierung .....</b>	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>Soziales Zusammenleben und Kommunikation.....</b>	<b>5</b>
<b>6</b>	<b>Schlussfolgerungen .....</b>	<b>5</b>

## **1 Einleitung**

Die okaj zürich führte im Rahmen ihrer Projektidee, für Organisationen und Fachstellen aus der Region Zürich, die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, in Zürich ein „Haus der Jugend“ zu schaffen, in den letzten Monaten eine breit angelegte Umfrage durch. Befragt wurden 33 potentielle Partnerorganisationen im Grossraum Zürich. Die Befragung, die mittels Telefoninterviews durchgeführt wurde, erfolgte nach einem einheitlichen Fragebogen.

Ziel der Befragung war es, den Bedarf für und an ein „Haus der Jugend“ sowie interessierte Organisationen, die sich an einem „Haus der Jugend“ beteiligen möchten, zu eruieren. Die Auswertung der Fragebögen liegt nun vor.

Zusammenfassend ergibt sich folgendes Bild:

## **2 Interesse an einem „Haus der Jugend“**

Von den befragten 33 Organisationen bekunden fünf ein grosses Interesse an einem „Haus der Jugend“, 14 sind grundsätzlich oder abwartend, 14 minimal bis gar nicht interessiert. Fazit: 19 Organisationen zeigen Interesse an einem „Haus der Jugend“ und möchten auf dem Laufenden gehalten werden. Von den interessierten Organisationen könnten alle innerhalb eines Jahres in das „Haus der Jugend“ einziehen. Gut die Hälfte der Interessierten (53 Prozent) wäre bereit, Ideen einzubringen, knapp ein Fünftel (18 Prozent) würde in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten.

## **3 Bedarf an ein „Haus der Jugend“**

### **3.1 Büroräume**

Knapp die Hälfte der befragten Organisationen ist zufrieden mit den vorhandenen Büroräumen: Knapp zwei Drittel geben an, über Arbeitsräume mit bis zu fünf Arbeitsplätzen sowie über ein Sitzungszimmer zu verfügen. Bei der anderen Hälfte dominiert der Wunsch nach grösseren Büros mit mehreren Arbeitsplätzen. Für eine klare Mehrheit (76 Prozent) ist eine Mehrfachnutzung der Arbeitsplätze denkbar. Eine Mehrheit (62 Prozent) wünscht sich eine bessere Aufteilung der vorhandenen Bürofläche.

### **3.2 Technische Ausstattung**

Die meisten Organisationen verfügen über eine technische Grundausstattung. Die Frage nach zusätzlicher technischer Ausrüstung in einem „Haus der Jugend“ liefert kein klares Bild: mehrfach genannt werden Beamer, Laptop, Drucker.

### **3.3 Verpflegung**

Gut zwei Drittel (66 Prozent) der Organisationen verfügen bereits über eine Küche oder Kochnische, zwei Organisationen gar über eine Kantine. Für ein „Haus der Jugend“ wünschen sich wiederum zwei Drittel (68 Prozent) der Befragten eine Küche oder eine Cafeteria, der Rest ein Lokal in der Nähe.

### 3.4 **Serviceleistungen**

Vielfältig sind die Wünsche an weitere Serviceleistungen in einem „Haus der Jugend“. Im Bereich **Administration** sind dies: Telefonzentrale/ Sekretariat (34 Prozent), Empfang (27 Prozent), Buchhaltung (22 Prozent), Übersetzungen (17 Prozent); im Bereich IT IT-Support (49 Prozent), Server (36 Prozent), PC-Schulungen (15 Prozent); im Bereich **Fachliche Unterstützung** Kommunikation (54 Prozent), Fundraising (46 Prozent); im Bereich Infrastruktur Lager (33 Prozent), Bibliothek (33 Prozent), Archiv (31 Prozent), Werkstatt (10 Prozent); im Bereich **Weitere Dienstleistungen** Putzservice (39 Prozent), Abwart (39 Prozent), Kinderbetreuung (22 Prozent). Diese Aufschlüsselung verdient eine nähere Prüfung und dürfte bei der Raumgestaltung und Infrastruktur des „Hauses der Jugend“ eine Schlüsselrolle einnehmen.

### 3.5 **Erreichbarkeit der Büroräume**

Eine Mehrheit der Befragten ist mit der jetzigen Erreichbarkeit der Büroräume (Lage, Anbindung an öffentlichen Verkehr und Autobahn) zufrieden. 76 Prozent der Befragten verfügen über Büroräume in der Innenstadt. Im Hinblick auf ein „Haus der Jugend“ wünschen sich die meisten (30 Prozent wie bestehend, 48 Prozent Innenstadt) eine zentrale Lage mit guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr sowie die Nähe zum HB (fünf bis zehn Minuten Fussmarsch). Vereinzelt werden mehr Parkplätze gefordert.

### 3.6 **Sitzungs- und Tagungsräume**

Die meisten befragten Organisationen (92 Prozent) verfügen über einen (46 Prozent) oder mehrere Sitzungs- und Tagungsräume. Die Raumgrössen schwanken zwischen weniger als 15 m<sup>2</sup> (9 Prozent) und mehr als 45 m<sup>2</sup> (44 Prozent). 41 Prozent der Befragten wünschen keine Änderung der vorhandenen Raumgrössen, die Mehrheit der übrigen Befragten wünscht sich Raumgrössen zwischen 25 und 35 m<sup>2</sup> (22 Prozent) und mehr als 45 m<sup>2</sup> (26 Prozent).

Bei der Nutzung der Sitzungs- und Tagungsräume dominieren Sitzungen (44 Prozent), gefolgt von Schulungen (19 Prozent) und Seminare (11 Prozent). Hoch ist die externe Nutzung der Räume (54 Prozent). Ein Drittel der Räume wird täglich genutzt, die restlichen Räume wöchentlich ein- bis dreimal (42 Prozent) oder weniger als einmal wöchentlich (23 Prozent).

## 4 **Organisation und Finanzierung**

81 Prozent der befragten Organisationen geben an, dass die von ihnen genutzten Räume gemietet sind. Bei 88 Prozent bestehen Partnerschaften mit anderen Organisationen (öffentliche Hand, Kirchen, andere Jugendorganisationen usw.). 8 Prozent haben eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt Zürich.

Die aktuellen jährlichen Mieten reichen von weniger als 10'000 Franken (23 Prozent) bis mehr als 50'000 Franken (6 Prozent). Die meisten Befragten (41 Prozent) bezahlen zwischen 10 000 und 30 000 Franken. Auf die Frage, wie viel sie für Büroräume im „Haus der Jugend“ mit bester Infrastruktur zahlen würden, antworten 54 Prozent mit 10'000 bis 30'000 Franken, 33 Prozent mit weniger als 10'000 Franken und je 7 Prozent mit 30'000 bis 50'000 Franken und mehr als 50'000 Franken.

## **5 Soziales Zusammenleben und Kommunikation**

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen mit verwandten Themenbereichen wird von den meisten befragten Organisationen als sehr wichtig (79 Prozent) und eher wichtig (14 Prozent) eingestuft. Befragt nach der idealen Zusammenarbeit in einem gemeinsamen „Haus der Jugend“ wünschen sich gut zwei Drittel (68 Prozent) ein Haus mit abgegrenzten Büros und 16 Prozent ein Grossraumbüro.

Grossmehrheitliche Zustimmung finden die meisten im Fragebogen gemachten Aussagen über mögliche Vorteile eines gemeinsamen „Hauses der Jugend“. Danach verbessert ein gemeinsames Haus unter anderem den Austausch mit anderen Organisationen (92 Prozent Zustimmung), optimiert den informellen Austausch sowie den Wissens- und Informationsaustausch (je 93 Prozent), verkürzt die Wege zwischen den unterschiedlichen Fachstellen (81 Prozent), ermöglicht eine breit gefächerte Fachkompetenz (85 Prozent), bündelt Ressourcen und erlaubt so den Einsatz von Spezialisten (81 Prozent), schafft eine moderne Infrastruktur (82 Prozent), liefert praktische Projekthilfe durch das Bereitstellen von Infrastruktur, Backoffice-Leistungen und Netzwerke (75 Prozent), schafft eine zentrale Anlaufstelle für Kinder- und Jugendfragen (78 Prozent), spart Mietkosten (66 Prozent).

Geringere Zustimmung finden Aussagen wie: ein „Haus der Jugend“ ermöglicht die Begegnung von Politik, Forschung und Praxis (59 Prozent), ermöglicht es Jugendlichen, unkompliziert Informationen zu erhalten (57 Prozent) oder vermeidet Doppelspurigkeiten bei gleichgerichteten Initiativen (52 Prozent).

## **6 Schlussfolgerungen**

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Idee eines gemeinsamen „Hauses der Jugend“ in Zürich mehrheitlich Zustimmung findet, dass aber die Erwartungen und Bedürfnisse an ein solches Haus recht unterschiedlich sind. Klar ersichtlich ist das Bedürfnis nach einem Haus, das vielfältige Dienst- und Serviceleistungen (Küche, Cafeteria, Backoffice, Tagungsraum, IT-Service, Druckerraum, Sitzungs- und Archivräume) anbietet.

Um ein klareres Profil für ein „Haus der Jugend“ zu erhalten, bedarf es weiterer Abklärungen vorab mit jenen 19 Organisationen, die an einem solchen Projekt interessiert sind.

Linus Baur, Innovage Netzwerk Zürich